

## Statement zur Diskussion über das Rauchen im SUB

Auf der diesjährigen Generalversammlung am 29.11.2015 haben wir beschlossen das SUB rauchfrei zu halten. Geraucht werden soll daher in Zukunft hauptsächlich auf der Terrasse.

Aber alles der Reihe nach! Eine Diskussion übers Rauchen haben wir schon öfters geführt, ganz konkret das letzte Mal 2011/2012. Damals kam die Anregung dazu aus der online Plattform G24 und teilweise wurde dann auch [dort diskutiert](#). Der damalige Konsens zu diesem Thema war es auf der Tanzfläche weniger bzw. möglichst gar nicht zu rauchen, um den Künstler\_innen und der tanzenden Menge das Atmen zu erleichtern. Plakate und Flyer sollten das notwendige Bewusstsein schaffen, welches die ersten Monate auch deutlich stieg, sodass wir mit der Lösung durchaus zufrieden waren. Jedoch gewöhnte sich Mensch schnell an unsere moralisierende Propaganda und das geschaffene Bewusstsein stumpfte ab.

Daher wurden jetzt wieder Stimmen im Plenum (und außerhalb) laut den Diskurs wieder aufzunehmen bzw. unsere Praxis bezüglich dem Rauchen neu zu verhandeln. Mit großer Zustimmung haben wir uns diesem Thema bei unserer Generalversammlung angenommen und eine großteils sachliche und konstruktive Debatte geführt. Eingangs muss festgestellt werden, dass es nicht unsere Absicht ist Raucher\_innen an sich zu kritisieren oder gar das Rauchen selbst zu verteufeln. Genauso wenig wollen wir versuchen mit dieser Debatte Raucher\_innen sozial zu marginalisieren, auch wenn eine räumliche Trennung möglicherweise begünstigend wirkt. Allein schon warum und wie eine solche Diskussion überhaupt geführt wird, ist stark vom hegemonialen, gesamtgesellschaftlichen Diskurs beeinflusst („Der Rauch stinkt erst, seit drüber diskutiert wird!“). Dennoch finden wir es problematisch, wenn Menschen von Veranstaltungen ausgeschlossen werden, weil sie sich der verrauchten Luft nicht aussetzen können oder wollen. Somit wird ein verrauchter Raum oft zum Ausschlusskriterium, das einer Teilnahme an unserem kulturellen Programm im Wege steht.

Das Rauchen in gemeinschaftlich genutzten Räumen betrifft auch die persönliche Freiheit der Nichtraucher\_innen, denn deren Gesundheit ist davon ebenso betroffen, wie die eigene. Die gesundheitlichen Schäden, die Passivrauchen verursachen kann, wurden in der Diskussion dennoch nicht überbewertet. Sehr wohl betont wurde hingegen, dass es sich beim Rauchen folglich um ein übergriffiges Verhalten handelt.

Klar wird ebenso die Freiheit von Raucher\_innen eingeschränkt, wenn sie drinnen nicht rauchen dürfen. Jedoch kann unser kulturelles Programm auch ohne Zigarette konsumiert werden, wenn auch weniger gemütlich. Umgekehrt ist das eben nicht immer möglich, sodass sich ein Konsens zu einem rauchfreien SUB herauskristallisiert hat.

An diesem Punkt war es aber noch notwendig auch einen Konsens darüber zu finden, wie ein

rauchfreies SUB verhandelt werden kann bzw. ob es ein allgemeines Rauchverbot geben soll. Eine Idee war es bei jeder Veranstaltung eigens auszuhandeln, ob geraucht werden soll oder nicht. Denn schließlich gibt es genug Menschen, die es nicht stört wenn in ihrer Umgebung geraucht wird. Diese Lösung erschien uns leider wenig praktikabel, weil eine solche Politik mit jeder neuen Person, die den Raum betritt neu verhandelt werden müsste und zusätzlich bei vielen Menschen eine Hemmschwelle besteht auf einen rauchfreien Raum zu pochen. Außerdem können sich Menschen, die es stört, sich schwer im Vorhinein erkundigen ob an jenem Abend geraucht wird oder nicht.

Eine andere Variante mit eigenen Raucherbereichen (z.B. bei der Bar) ist auf Grund der baulichen Gegebenheit ebenso wenig vorstellbar. Aus diesen Überlegungen heraus haben wir uns dazu entschieden, das SUB generell rauchfrei zu halten.

Ein rauchfreies SUB bringt aber noch zahlreiche andere Aspekte mit sich, die durchdacht werden müssen: Rauchfrei drinnen betrifft nämlich unsere Nachbar\_innen draußen, die eventuell in Zukunft mit mehr Lärm rechnen müssen. Mehr Leute draußen am Aschenbecher heißt gleichzeitig auch weniger Leute drinnen vor der Band. Weniger Rauchen heißt mehr Ärger für die bereits viel gescholtenen Aufsichtspersonen. Nachdem wir unzählige solcher Gleichnisse aufgestellt haben, sind wir zum Entschluss gekommen es besser einfach auszuprobieren.

Auf der Terrasse wird ein eigener Raucherbereich mit Wärmelampen und Heißgetränken für kalte Tage eingerichtet werden. Wir wollen keinesfalls Raucher\_innen vor den Kopf stoßen und so eine halbwegs gemütliche Atmosphäre bieten.

Das Bekenntnis zum rauchfreien Raum gilt dabei für alle Veranstaltungen und somit auch fürs wöchentliche Plenum. Wie ein rauchfreies Plenum funktionieren kann wird gerade ausprobiert.